

Erstseht: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: Bis Abend 6, Sonntags bis Mittag 12 Uhr: Marienstraße 12.

Anzahl in dies Blatt haben eine erfolgreiche Verbreitung: Auflage: 13,000 Exemplare

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei münzgelddlicher Disserung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingeliefert“ bis Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Verleger: Kiepsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 14. April.

Der Rector der Thomasschule zu Leipzig, Professor A. Gastein, hat den Schwedischen Nordstern-Orden erhalten, die Oberleutnants der Infanterie von Seibert, von Ammon, Niedekegen, Krebs und Böhme sind zu Hauptleuten ernannt und dem Leutnant Kelmagne des 2. Reiterregiments ist die nachgesuchte Entlassung aus der Armee bewilligt, dem Dr. med. Wolf zu Leipzig ist das Ritterkreuz des sächsischen Albrechtsordens, dem Dr. Richter Heinrich zu Malsen St. Jacob die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Gold, dem Landrichter Postel zu Seibau, den Gemeindevorständen Schuster zu Niederhasslau, Wunderlich zu Unterweischlitz bei Plauen, Hering zu Stötteritz und den Ortsrichtern Koch zu Lindenau, Müller zu Dölitz die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber verliehen worden.

Die theologische Facultät zu Leipzig verlor am 12. früh 5 Uhr durch den Tod ihren Senior, Kirchenrath Dr. theolog. Friedrich Tsch, Domherr und erster Professor der Theologie u.

Vorgestern ist hier der Oberappellationsgerichtsrath Dr. Sinteris gestorben.

Ein Theil der im Königreiche Sachsen liegenden preussischen Truppen wird, wie die „B. V.-Ztg.“ meldet, im Laufe dieses und des nächsten Monats nach Preussen zurückgezogen werden. So erfahren wir, daß das 2. brandenburgische Grenadierregiment (Prinz Carl von Preußen Nr. 12), welches jetzt in Chemnitz und Glauchau steht, seine früheren Garnisonen Guben, Grossen und Sorau wieder erhalten soll. Die Officiere haben bereits entsprechende Miethsverträge abzuschließen gesucht und wurde in Guben zur Uebernahme der Regimentskammer in diesen Tagen ein Leutnant erwartet. Ebenso soll das 6. brandenburgische Infanterieregiment (Nr. 52), welches in Leipzig steht, in den nächsten Wochen die Garnisonsorte Cottbus und Spremberg erhalten.

Der vorigen Donnerstag in Helbig's Saal stattgefundene Aufführung des hiesigen Chorgesangvereins Siona lag folgendes, der jetzigen Passionszeit ganz angemessene, interessante Programm zu Grunde: 1) Choral „O Lamm Gottes, unschuldig“ von Johann Eccard; 2) Motette „Des Staubes eitle Sorgen“ von J. Haydn; 3) der 23. Psalm, für 4 Frauenstimmen componirt von Fr. Schubert; 4) „Ein geistlich Abendlied“ von Kinkel und Fr. Lachner; 5) Oratorium „Christus am Oelberge“ von Beethoven, letzteres freilich nur mit Pianofortbegleitung, welche aber, wie immer in den Concerten der Siona, von einem kunstgeübten Dilettanten recht wacker ausgeführt wurde. Auch die Gesänge, insbesondere sämmtliche Chöre und die Sopranoli, legten ein beredtes Zeugniß ab von dem ernstlichen Streben, dem großen Eifer und der guten Befähigung der Mitglieder dieses kleinen Vereins, sowie auch von der geschickten und umsichtigen Leitung desselben durch deren Director, Herrn Lehrer Gros.

Vor längerer Zeit erhielt der Laufbursche in einem hiesigen Geschäft zwei Wechsel mit dem Auftrage eingehändig, deren Betrag von über Eintausend Thalern bei zwei anderen kaufmännischen Firmen hiesiger Stadt einzulassiren. Der Bursche unterzog sich auch, wie es sich gehörte, diesem Auftrage und erhielt die Wechselbeträge ausgezahlt. Anstatt dieselben aber an seinen Principal abzuführen, suchte er, wie sich nicht gehörte, das Weite und wurde nunmehr von dem hiesigen Bezirksgericht, als der Unterschlagung der vereinnahmten Gelder verdächtig, schriftlich verfolgt. Es vergingen Monate — und der Bursche ließ weder etwas von sich hören, noch war über seinen Aufenthalt etwas in Erfahrung zu bringen. Man glaubte schon annehmen zu müssen, daß auch ihm die neuerdings von anderen Dresdnern mit Glück angetretene Flucht nach Amerika gelungen sei, als plötzlich er unter falschem Namen in Berlin auftauchte und dort festgenommen wurde. Das flotte Leben, das er in Berlin geführt, hatte die mitgenommenen Geldmittel bald klar gemacht, ein Nachschuß war nicht erfolgt und so war es erklärlich, daß er bei seiner Verhaftung fast gar nichts mehr besaß. Wie wir hören, ist er neuerdings auf dem Wege des Transports in Dresden eingetroffen, woselbst er seiner demnächstigen Verurtheilung entgegen zu sehen hat.

Die in Nr. 102 unseres Blattes enthaltene Mittheilung, daß dem Vernehmen nach die Beratungen des verlagten Landtags vom 1. Juni an fortgesetzt werden sollen, ist dahin zu erläutern, daß in nächster Zeit eine Einberufung der Kammer auf kurze Dauer bevorsteht, um über die norddeutsche Bundesverfassung u. Beschluß zu fassen; was aber die Fortsetzung der Beratungen des Landtags bis zu dessen Schluß betrifft, so werden diese in einer späteren, von der Staatsregierung noch vor dem 1. November d. J. zu bestimmenden Zeit beginnen.

Ein Geschwindigkeitskünstler producirt sich vor einigen Tagen in dem Stromaufwärts gelegenen, viel besuchten Dorfe B. und zwar im Gasthose in einer gemüthlichen Gesellschaft. So

wollte er auch, um seiner Kunst die Krone aufzusetzen, fünfzehn blanke Thaler verschwinden lassen. Er rief daher den Wirth und sagte: „Ach, seien Sie doch so gut, leihen Sie mir schnell fünfzehn Thaler, ich will sie verschwinden lassen!“ Der Wirth, der allerdings den Herrenmeister nicht kannte, dem aber die zahlreichen, übrigens anständige Gesellschaft, mit der er gekommen zu sein schien, hinreichende Garantie bot, gab das silberne Sümmchen her, und nach einigem Hokusfokus waren sie wirklich verschwunden, der Tausendfüßler hatte seine Aufgabe buchstäblich erfüllt, er war mit verschwunden — und „Kos und Leier sah man niemals wieder!“

Ueber die Veränderungen in der Militäruniformirung hören wir, daß Artillerie und Pioniere ihre schwarz-grauen Reintkleider und dunkel-grünen Waffenröcke behalten, jedoch ein helleres, dem der Infanterie gleiches Roth an Kragen und Aufschlägen, die Pioniere weiße Knöpfe bekommen. Als Kopfbedeckung erhalten sie Pickelhauben mit Knopf, das Feldartillerie-Regiment bei Paraden einen Hofschaubusch. Das Trainbataillon behält vor der Hand noch die bisherige Uniform.

Die „Berliner Börsen-Ztg.“ schreibt: Nächstens begiebt sich ein höherer preussischer Postbeamter zur Uebernahme der sächsischen Postverwaltung nach Sachsen. Es bestätigt sich, daß Sachsen eine jährliche Entschädigung von 350,000 Thirn. erhält.

Vorgestern stürzte ein fünfjähriger Knabe in die vom Wasser angeschwollene Prießnitz. Schon hatte ihn die Fluth an hundert Schritte weit mit fortgerissen, als ein mutziger, größerer Knabe sich zu dessen Rettung herbeilief, die ihm auch glücklich gelang.

Die öffentliche Speiseanstalt zu Altstadt-Dresden hat vom 1. April 1866 bis 31. März 1867 in Summa 221,673 Portionen Essen ausgegeben.

Seit einigen Tagen circulirt hier das Gerücht, daß der vor Kurzem von hier ausgetretene Bauunternehmer A. auf seiner Flucht von hier nach Amerika unterwegs aufgegriffen und festgenommen worden sei. Wir glauben versichern zu können, daß dieses Gerücht unbegründet ist.

Die Auswanderung von Böhmen nach Amerika nimmt auch in diesem Jahre wieder einen bedeutenden Anlauf. Es vergeht kein Tag, an dem nicht ganze Familien aus dem benachbarten Böhmenland auf der Reise nach jenseit des Oceans hier durchpassiren.

Auf der kleinen Fiegelgasse hielt vorgestern ein Einspänner. Sein Besizer war abgestiegen und unterhandelte in einiger Entfernung davon mit einem anderen Herrn. Da kam ein Bekannter des Geschirrführers dazu, schwang sich auf den Bod und fuhr mit dem Wagen fort. Unterwegs aber ging das Pferd durch und gerieth an der Elbe mit dem Wagen auf das Trottoir. Dabei erfasste die Deichsel des Wagens einen Mann, der nicht schnell genug ausweichen konnte, am Hals und warf ihn nieder. Er schien außerdem nach mehrere Verletzungen im Gesicht und am Hinterkopf davon getragen zu haben, war aber noch im Stande, den Weg zur Aufsuchung ärztlicher Hilfe zu Fuß antreten zu können.

Der Wasserstand der Elbe ist seit vorgestern Mittag im Fallen begriffen. Gestern Mittag zeigte der Pegel 4 Ellen 14 Zoll über Null.

Am 15. d. M. wurde bei Probus in Böhmen für die dazselbst gefallenen sächsischen Krieger in Anwesenheit des k. l. Bezirksamtsadjuncten Cyeli und des Notarier I. l. Bezirksvorstehers Ritter v. Maierbach, von Seiten des königlich sächsischen Ingenieurobersten im Generalstabe Otto Peters, des königlich sächsischen Hauptmanns Portius und des sächsischen Bildhauers Uhlmann ein 26 Fuß hohes Monument aufgestellt und zur Anlegung von Baumplanzungen um dasselbe ein Areal von 200 Quadratlastern angekauft.

Öffentliche Gerichtsitzung am 11. April. Der Tagelöhner Carl August Zrner, 27 Jahr alt, aus Obergorbig gebürtig, ist des Diebstahls angeklagt. Zrner diente Ende des Jahres 1866 bei dem Gutsbesizer Pietsch in Oberhermsdorf und war besonders mit Dreschen beschäftigt. Beim Abtragen von Getreide auf den Boden kam ihm der Gedanke, auch für sich Etwas von den Vorräthen zu nehmen, und er stahl daher bei günstiger Gelegenheit einen Scheffel Hafer im Werthe von 2 Thalern, welchen er an den Hausknecht Richter in Reischdorf für 1 Thlr. 25 Ngr. verkaufte und den Erlös für sich verwendete. Im Monat Januar aus der Arbeit bei Pietsch gekommen, eignete er sich noch zu vier verschiedenen Malen ebenfalls je einen Scheffel an und verkaufte sie ebenfalls an Obgenannten. Diese Diebstähle stellen sich aber als qualificirte dar, indem er durch Einsteigen sie ausgeführt hat. Als Motiv seiner That giebt er an, ohne Arbeit gewesen zu sein und namentlich Geld zum Besorgen seiner Stiefeln gebraucht zu haben. Angekluldigter ist noch nicht bestraft und gesteht offen seine Verbrechen. Assessor Luft beantragt in kurzen Worten die Bestrafung Zrners, welche dahin erfolgte, daß dieser 7 Mo-

nate Arbeitshaus zu verbüßen hat. — Gerichtsitzung am 13. April. Wegen Betrugs sind Carl Heinrich Nobig und Friedrich August Eduard Hayn zur Hauptverhandlung verwiesen. Beide sind schon bestraft, Nobig 3 Mal, und Hayn, 23 Jahr alt, 9 mal theils mit Gefängniß, Arbeitshaus und Zuchthaus. Letzterer mußte aus dem Gefängniß zu Wittenberg nach hier geholt werden. Nobig war beim Fuhrwerksbesizer Brenner als Tagelöhner beschäftigt und hatte manchmal in dessen Auftrage Vieh, welches von hiesigen Fleischern auf den Dörfern gekauft worden war, zu holen. So geschah es auch am 25. November v. J. Am Abend vorher traf Nobig den Hayn in einer Restauration. In Folge des Gesprächs erbot sich Hayn, am nächsten Morgen mitzufahren. Nobig willigte ein und früh 8 Uhr ging es fort nach Sada, um dort bei Gutsbesizer Schweine und ein Schaf zu holen. Als Baarschaft hatte Nobig 87 Thlr. in einem lebernen Beutel bei sich, von der an den Gutsbesizer Gärtner 54 Thlr. für drei Schweine gezahlt werden sollten. Dessen Betrag hat Gärtner nicht vollständig erhalten, sondern nur die Summe von 15 Thlr., und hinsichtlich des Restes von 39 Thlr. ist der Betrag verübt worden. Auf dem Wege nach Sada veranlaßte Hayn den Nobig, ihm das Geld zu geben, damit es nicht den Anschein habe, daß er gar nichts bei der Sache zu thun habe. Dies geschah und Hayn bezahlte auch unterwegs die Zehrungskosten und bei einem andern Gutsbesizer den Betrag für gekauft Vieh. Beim Gutsbesizer Gärtner nun erklärte Hayn nur 15 Thlr. vom Fleisch erhalten zu haben, der Rest von 39 Thlr. würde aber bezahlt werden, wenn die zwei Ochsen, die Goldschmidt noch bei ihm gekauft habe, abgeholt würden. Gärtner hatte zwar Anfangs Bedenken, darauf einzugehen, weil er notwendig zum Nadeburger Viehmarkt Geld brauche, allein dieselben wurden beseitigt, indem Hayn sich für einen Fleischhacker Goldschmidt und Verwandten desselben ausgab, auch Goldschmidt selbst Gärtner bekannt war. Die Verhandlung mit Gärtner leitete Hayn, aber Nobig sei zugegen gewesen und habe mit hineingeredet, auch müsse er gehört haben, daß gesagt worden sei, daß die fehlenden 39 Thlr. ja recht bald geschafft würden. Dieses Geld hat Hayn behalten und für sich verwendet, während Brenner der Verletzte ist, und dasselbe Goldschmidt resp. Gärtner ersetzen muß. Staatsanwalt Kofstenschier beantragt Bestrafung wegen Betrugs. Die Strafe lautete bei Nobig auf ein Jahr 5 Monate, bei Hayn auf 2 Jahr 6 Monate Arbeitshaus.

Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Morgen, den 15. d., finden folgende Verhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr wider den Dienstknecht Johann Traugott Ernst Dietrich in Grumbach wegen Diebstahls. 9 1/2 Uhr wider den Viehtreiber Ernst Friedrich Jensch hier wegen Thierquallerei. 10 1/2 Uhr wider den Bergarbeiter Friedrich Wilhelm Kühn in Kleinmaundorf und zwei Genossen wegen Widerlegung. 11 Uhr unter Ausschluß der Öffentlichkeit wider Oscar Kleinich hier wegen Verletzung der Sittlichkeit durch Verbreitung anstößiger Bilder. Vorsitzender: Gerichtsrath Ebert. — Den 16., Vormittags 9 Uhr, wider Richard Chyregott Ludwig aus Bärenstein wegen Betrugs, Unterschlagung und Fälschung. Vorsitzender: Gerichtsrath Ebert.

Tagesgeschichte.

Berlin, 13. April. Zu Ostern, zum Feste der Auferstehung, werden die Abgeordneten in ihre Heimath zurückkehren; mögen sie mit dem Bewußtsein scheiden können, an ihrem Theile die Auferstehung des deutschen Volkes zu neuem Leben und zu neuer Kraft mit voller Hingebung gefördert zu haben. — Am 12. d. Nachmittags gegen 3 Uhr stürzten die Brandmauern der vor einigen Wochen ausgebrannten Dammberg'schen Fabrik in der Köpnickstraße am schlesischen Thore in Folge des heftig wehenden Windes in sich zusammen, mehrere Arbeiter, welche mit Bergung der noch brauchbaren Maschinenteile beschäftigt waren, unter ihren Trümmern begrabend. Aber sofort nach erfolgten Zusammensturz war auch unsere wadere Feuerwehre wieder auf dem Posten und besetzte mit eigener Lebensgefahr die Verschlütteten aus ihrer entsetzlichen Lage. Schauerlich war es mit anzusehen, wie der Wind die noch stehen gebliebenen Mauertrümmer herüber und hinüber neigte; Gott Lob hielten sie sich aber noch aufrecht, bis die unerschrockenen Feuerleute unter Leitung ihres Directors Scabell das Rettungswerk vollbracht hatten, dann wurde sie aber vollends niedergelegt.

Berlin, Sonnabend, 13. April, Vormittags. Directe Meldung des „Dr. J.“. Glaubhaftem Vernehmen nach werden die verbündeten Regierungen bei der Schlussberatung des Verfassungsentwurfs im Reichstage kein selbstständiges Elaborat vorlegen, sondern bei jedem Abschnitte Erklärungen über die Annahme abgeben. Gegen 30 der vom Reichstage beschlossenen Anträge sollen als gesichert zu betrachten sein; man erwartet für dieselben eine Majorität von circa 50 Stimmen. — Im Gebäude des Staatsministeriums wurde heute Nachmittag wieder eine Conferenz der Bevollmächtigten der norddeutschen Bundesregierungen abgehalten und nach dem Schluß derselben fand

ung-... nbs 8 1/2 Uhr Gruner... stände... rstand... uftichtsbeam... al die Wölfer... der Fall, so... g ein Afche... r. 1 daselbst... ng... 1867 aus... spät gelesen... cht, Sonntag... auf demselben... dem Train... n Haase... enste, daß... a Restaura... ngast... sellen werden... id, den 13... sich einzufin... lage u. Aus... Das Erschei... der ist noth... putirten... etes von Käse... an mit Recht... s Herrn N... länzgasse 10... chlen, indem... ad gefordert ist... d. Sch... e Weise aus... theser Ganz... ann als vor... mittel gegen... rt empfohlen... Dr. S... h. da bis... her noch ein... e und dersel... bzuholen... K. A... ern Wil... in Stroga... che zum heu... nd in D... Gläser... traße 5, wän... cale von Her... eunde... e der Liebe... Feier unserer... wir unsern... wandten, den... ängern, sowie... Tag zu einem... iteten, unsern... chaler... chaler... ie? B... t... Deine Mit... eben so gern... talba... en, war ver... e Ihres Ge... in der Exped... Gemeindeg... Gaernig... für hiesigen... l hinzugeclawt... cht zu ziehen... f zu markten... mittag wurde... u benachbarten... ährlnecht des... ers König an... e Beeridigung... bis 1 1/2 Elle... vorgenommen... unser schwercs... Gottes - ober... Unglückliche... daß seine sterb... dem nimmer... asserfluth aus... pril 1867... uleritz.